

Deutsche Wasserhistorische Gesellschaft e.V.

Der Vorsitzende



15. Oktober 2019/Ba.-

RUNDBRIEF 5/2019

Liebe Freundinnen und Freunde,
sehr geehrte Damen und Herren!!

Sie erhalten hiermit unseren Rundbrief 5/2019.

Wir freuen uns, wenn unsere Informationen sowie Beiträge Ihr Interesse finden und wünschen ein anregendes Studium!

Es grüßen Sie sehr herzlich

Ihre

Marga Basche und Wolfram Such

► VERANSTALTUNGEN

■ BESUCH DES BWK NRW E.V. BEIM RUHRVERBAND ESSEN AM 12.11.2019

Die BWK-Bezirksgruppen Hagen und Ruhrgebiet laden am Dienstag, 12. November 2019, ab 14:45 Uhr, zu einer Baustellenbesichtigung beim Ruhrverband Essen ein. Treffpunkt ist die Wehranlage Baldeneysee (rechte Uferseite, Freiherr-vom-Stein-Straße 50) und der dort in Bau befindliche Fischlift. Anmeldung möglichst bis zum 31. Oktober 2019 bei Barbara Jankrift, Tel.: 02931/82-5353, jankrift@bwk-nrw.de, Andreas Schiffmann, Tel.: 02331/9187-60, schiffmann@bwk-nrw.de, Thomas Scholz, Tel.: 0251/411-5488, scholz@bwk-nrw.de (Anfahrtsplan wird nach Anmeldung zugesandt).

■ DWA-WORKSHOP FLUSSGEBIETSMANAGEMENT AM 27./28.11.2019 IN ESSEN

Die DWA, Hennef, veranstaltet am 27./28. November 2019 den Workshop Flussgebietsmanagement in Essen. Schwerpunkte sind

- Zur Zukunft der Umweltpolitik in Deutschland und Europa
- Veränderung von Klima und Wandel der Gesellschaft - Wie betroffen ist die Wasserwirtschaft?
- Gewässermaßnahmen und ihre Wirkung
- Das Verschlechterungsverbot - Hintergrund und praktische Ausgestaltung

Weitere Informationen und Anmeldung bei Frau Sabrina Prentzel, Tel.: 02242/872116

■ 2. BWK-RHEINTAG AM 28.11.2019 IN WIESBADEN

Die BWK-Landesverbände Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen e.V. in Zusammenarbeit mit dem BWK-Bundesverband e.V. und dem Hessischen Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie, Wiesbaden, veranstalten gemeinsam und in Kooperation mit dem DWA-Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland den **2. BWK-Rheintag am 28. November 2019** unter dem Motto **„Die Lebensader Rhein im Zeichen des Klimawandels“** im Schloss Biebrich, Rheingaustraße 40, 65203 Wiesbaden.

Nach der Begrüßung durch Prof. Dr.-Ing. Holger Schüttrumpf, dem Präsidenten des BWK-Bund, den Vorsitzenden der BWK- und DWA-Landesverbände Hessen-Rheinland-Pfalz-Saarland und dem Grußwort des Abteilungsleiters im Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz werden das

- Einführungsreferat „Klimawandel und -anpassung“ und die Vorträge mit Diskussion über
- „Auswirkungen des Klimawandels auf die Abflussverhältnisse des Rheins“,
- „Der Sommer 2018 - eine Einordnung aus wasserwirtschaftlicher Sicht“,
- „Trinkwasserversorgung im Spannungsfeld des Klimawandels“,
- „Der Grundwasserzustand des Rheintales - Ergebnisse des länderübergreifenden Projektes ERMES-Rhein“,
- „Auswirkungen der Wärmelast von Kraftwerkseinleitungen bei Niedrigwasser - Fallbeispiele und Konsequenzen“,
- „Auswirkungen von Extremereignissen auf die Wasserqualität des Rheins“,
- „Auswirkungen von Niedrigwasserereignissen und möglichen Anpassungsmaßnahmen auf die Flussnatur am Rhein“,

gehalten sowie eine

- „Zusammenfassung und Ausblick Rheintag 2020“

gegeben.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.bwk-bund.de

■ TAGUNG FLÖBEREI IN MAGDEBURG AM 26.10.2019

Der Landesheimatbund (LHB) Sachsen-Anhalt lädt zu der Tagung **„Flößerei als lebendiges Erbe in den Kulturlandlandschaften Sachsen-Anhalts“** am Sonntag, 26. Oktober 2019, im Technikmuseum Magdeburg, Dodendorfer Straße 65, 39112 Magdeburg, 9:00—16:00 Uhr, ein. Es werden insgesamt sechs Vorträge über

- Flößerei im Harz - ein Überblick,
- Geschichte der Langholzflößerei auf der Saale vom Frankenwald bis Bad Kösen,
- Flößerei auf der Elbe und die Bedeutung für die Holztransporte in der Region,
- Der Elsterfloßgraben - Gegenwart und Zukunft der bedeutendsten Energiepipeline der Vergangenheit in Mitteldeutschland,
- Vom harten Leben der Flößer und ihrer Familien - soziokulturelle Aspekte,
- DWhG-Mitglied *Hans-Walter Keweloh*: Die Flößerei als immaterielles Kulturerbe der Bundesrepublik Deutschland

gehalten. Anmeldungen per E-Mail: info@lhbsa.de, als Fax unter: 0345 29 28 620 oder per Post: Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e.V., Magdeburger Straße 21, 06112 Halle (Saale).

► AUSSTELLUNGEN

■ MAGDEBURG

Seit November 2018 ist die Magdeburger Museumslandschaft um eine neue Einrichtung reicher: das Dom-museum Ottonianum, das dem Kulturhistorischen Museum angeschlossen ist. Anknüpfend an die großen Sonderausstellungen, die in den letzten Jahren im Kulturhistorischen Museum stattfanden, wird der Öffentlichkeit die für Magdeburg so wichtige ottonische Epoche nun in einer dauerhaften Ausstellung präsentiert. Mit Otto dem Großen (936-973) und seiner Gemahlin Editha steht das für den Aufstieg Magdeburgs entscheidende Herrscherpaar im Fokus.

Von Vorstandsmitglied *Lothar Tölle* erhielten wir Flyer und Kurzführer zu der vom 1.9.2019 bis 2.2.2020 im Kulturhistorischen Museum gezeigten großen Sonderausstellung „Faszination Stadt - Die Urbanisierung Europas im Mittelalter und das Magdeburger Recht“ Die Ausstellung befasst sich mit über 400 Exponaten auf 1.200 Quadratmetern: Im Prolog mit „Stadt und Recht“ und behandelt Landesrecht und Stadtrecht, die Städte des Magdeburger Rechts, die mittelalterliche Stadt und ihre Lebensbereiche, Gerichtsbarkeit und Rechtsprechung, Politik und Selbstverwaltung, Kirche und religiöses Leben, Handel und Wirtschaft, Auftritt des Bürgers, Netzwerke von Städten und Städtern.

Kulturhistorisches Museum Magdeburg, Otto-von-Guericke-Straße 68-79, 39104 Magdeburg, Tel.: 0391/5403501, Fax: 0391/5403510, museen@magdeburg.de, www.khm-magdeburg.de, www.faszination-stadt2019.de

■ MANNHEIM

Anlässlich des 150. Geburtstages des französischen Künstlers Henri Matisse präsentiert die Kunsthalle Mannheim vom 27. September 2019 bis 19. Januar 2020 in der Ausstellung „Inspiration Matisse“ ausgewählte Werke des Pioniers der Moderne.

■ WATERSNOODMUSEUM OUWERKERK/NIEDERLANDE

Das Nationale Wissens- und Erinnerungszentrum vermittelt unter dem Motto „**Erinnern, lernen, vorausschau-**
en“, gelegen an der niederländischen Westküste, nordwestlich von Bergen op Zoom, die **Ereignisse wäh-**
rend und nach der Sturmflut von 1. Februar 1953.

Das Museum befindet sich in den vier Beton-Caissons, mit denen seinerzeit die letzte Deichlücke geschlossen wurde.

Die ersten drei Caissons erzählen jeweils ihre eigene Geschichte über die Sturmflut in der Nacht vom 1. Februar 1953. Der letzte, vierte Caisson zeigt, wie sich Hochwasserüberschwemmungen in Gegenwart und Zukunft entwickeln können.

Das Museum ist vom 1. April bis zum 1. November täglich geöffnet von 10:00 bis 17:00 Uhr, während der Wintermonate, vom 1. November bis zum 1. April ist das Museum Dienstag bis Sonntag von 10:00 bis 17:00 Uhr, ausgenommen bestimmte Feiertage, geöffnet.

Watersnoodmuseum, Weg van de Buitenlandse Pers 5, NL 4305 RI Ouwerkerk, Tel.: 0111-644382 (0031111644382), info@watersnoodmuseum.nl, www.watersnoodmuseum.nl
Alle Informationseinrichtungen im Museum sind auch in Englisch verfügbar.

■ HINWEISE VON DR. L.D. HERBST AUF VERÖFFENTLICHUNGEN

DWhG-Mitglied Dr. Lutz Dietrich Herbst übersandte uns einige Veröffentlichungen, die u.a. auf historische Anlagen zur Wiesenbewässerung in verschiedenen Gebieten Deutschlands eingehen und damit Ergänzungen zum Thema der 31. Fachtagung „Die Wasserwirtschaft in der Lüneburger Heide vom 12. - 14. September 2019 in Suderburg“ bilden:

- Professor Waltraud Pustal und weitere Autoren: **Historische Wasserwirtschaft der Echaz in Pfullingen (südlich von Reutlingen/Baden-Württemberg)**, herausgegeben vom Geschichtsverein Pfullingen e.V., Wässerwiesen, Mühlen, Brunnen - Natur, Landschaft, Stadt, Kultur, Geschichte, Kunst, 217 Seiten, zahlreiche Farb- und Schwarz-Weiß-Bilder, broschiert, Druckerei Fink, Pfullingen, Bezug bei Prof. Waltraud Pustal, Vorsitzende des Geschichtsvereins Pfullingen, Preis: 10,- €

„Die Echaz führt die Besucher 5 Kilometer durch das Stadtgebiet. Eine Tour, die Einblicke gewährt in die tieferen geologischen Schichten im Untergrund des Echaztals, um zu verstehen, wie das dynamische Fließen des Wassers in phänomenaler Weise Kalktuffsteine und Kalktuffsande produziert. Eine Tour, die den Schleier des schleichenden Vergessens einst alltäglicher Nutzungen der Landbewirtschaftung der Wasserwiesen hebt und die erstaunlichsten und unterhaltsamsten Geschichten aus den Gedächtnissen der Archive und der Zeitzeugen zu Tage fördert. Eine Tour durch die Industriegeschichte Württembergs mit unzähligen Mühlen und Wassertriebwerken, hervorragend nachvollziehbar in der kleinen Stadt am Fuße der Schwäbischen Alb. Eine Tour durch die Vielfalt in unzähligen Dimensionen eines Stadtlebens am Fluss. Das Buch ist nicht nur wissenschaftliche Dokumentation, sondern belegt durch die Zeitzeugenberichte und Erzählungen, gerade gegenüber jüngeren Lesern, denen nicht nur die Lebensmittelversorgung, sondern auch die Wasser-, Abwasser- und Energieversorgung selbstverständlich sind, welcher Aufwand von den Vorfahren betrieben werden musste. Das Buch dokumentiert Lebens- und Kulturgeschichte in Pfullingen,

Prof. Waltraud Pustal, Freie Landschaftsarchitektin, Vorsitzende Geschichtsverein Pfullingen e.V.“

- Alois Müller, Klaus Wehner: **Bewässerungsanlagen an der Aschach und ihren Nebenflüssen. Spurensuche und Dokumentation**, 123 Seiten, zahlreiche Fotos, Grafiken und Karten, broschiert.

Die Broschüre entstand im Zusammenhang mit dem Projekt: Kulturhistorisches Bewässerungssystem Frauenroth: Zeitzeugen traditioneller Techniken zur Landbewirtschaftung und Viehhaltung sichtbar gemacht und neu inszeniert, Herausgeber und Projektleitung: Mark Burkardroth/Bezirk Unterfranken, Biosphärenreservat Bayerische Rhön. Die Dokumentation ist erhältlich bei der Gemeinde Burkardroth/Unterfranken.

Lehrpfad „Wasser-Wege“ entlang der Aschach zwischen Burkhardroth-Frauenroth und Bad Bocklet-Aschach mit didaktisch ausgezeichneten Informationstafeln zur Tal- und Hangbewässerung, zum Wiesenbau zugunsten der Futtergewinnung für Zugochsen, zum Nutzen von Flusswehren und zur Geschichte der Mühlen unweit der Kurstadt Bad Kissingen bzw. der Autobahn A 7 (Ausfahrt 96 Bad Kissingen/Obertulba).

- Flyer **„Mit allen Wassern gewaschen“ - Wasser für Kloster und Gemeinde Thierhaupten**, erhältlich im Klostermühlenmuseum Thierhaupten, gemeinnützige GmbH; Franzengasse 21, 86672 Thierhaupten, Tel.: 08271/5349 oder /1769

► VERÖFFENTLICHUNGEN IN ZEITSCHRIFTEN

Der Ingenieur der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung - Verbandszeitschrift des Ingenieurverbandes Wasser- und Schifffahrtsverwaltung e.V. (IWSV), 59. Jahrgang, Nr. 3/September 2019 - ISSN 1614-2144

Die Ausgabe enthält den zusammenfassenden Bericht über die 49. Mitgliederversammlung des IWSV am 24. Mai 2019 in Halle/Saale und die zwei vor der Versammlung gehaltenen Fachvorträge „Das Wasser- und Schifffahrtsamt Magdeburg - Aufgaben und Ziele für den Saalebereich“ und „Die Saale - eine alte Wasserstraße mit Zukunft?“. Der zweite Vortrag von DWhG-Vorstandsmitglied *Lothar Tölle* in Form einer reich bebilderten Übersicht, während einer Schifffahrt vor den Teilnehmern der Mitgliederversammlung von Halle bis Bernburg gegeben, ist bereits im DWhG-Rundbrief 3/2019 vom 3. Juli 2019/Ba., Seite 6-15, wiedergegeben.

Die Zeitschriftenausgabe enthält weiterhin einen Bericht der Bezirksgruppe West der IWSA über die Exkursion zur Umgestaltung des Sälzerbaches in Essen-Altendorf, einem Teilprojekt im Umfang von 16 Mio. € der von der Emschergenossenschaft im Rahmen des Generationenprojektes Masterplan Emscher-Zukunft mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von über 5 Mrd. € verwirklichten Maßnahmen.

Navalis Zeitschrift zur Geschichte der Binnenschifffahrt, des Binnenschiffbaues und der Wasserstraßen

15. Jahrgang 2018, Nr. 2, ISSN 1613-3846

- Prof. Hartmut Ginnow-Merkert, Vorsitzender des Vereins „Unser Finowkanal e.V.“: Quo vadis historischer Finowkanal?, Seite 4-7, 4 Farbbilder
- DWhG-Mitglied *Daniel L. Vischer*: Die Kesselexplosion auf der „Rheinfall“ (am 20. Dezember 1869), Seite 29-30, 2 Farbbilder, mit einer Übersicht der Artikel von Daniel L. Vischer für die Zeitschrift *navalis*, insgesamt 32 Beiträge
- Christian Knoll: Extremes Niedrigwasser legte die Binnenschifffahrt auf der Elbe und Oder fest, Seite 31-34, 9 Farbbilder
- Krzysztof Stachowski, Gizyczo (Lötzen): Die Geschichte des Masurischen Kanals (I), 1703 - 1945: Pläne, Projekte, Konzepte und sein Schicksal, Seite 41-43, 6 Bilder und Karten
- Michael Eile: Die Schifffahrt auf oberer Saale und Unstrut, Rezension der 3 Bände:
Band 1: - früher und heute,
Band 2: Die Geschichte der Schifferfamilie Werner aus Roßleben 1918 bis 1975
Band 3: Die Fahrgastschifffahrt von 1964 bis 1992 (Die Geschichte des Schiffsführers Gerhard Krieg aus Weißenfels), Seite 48-49, 3 Bilder

16. Jahrgang 2019, Nr. 1

- Abdruck des Protokolls von Oderberg vom 7. Juli 1819 über die beim Ausbau des Oderstroms zu befolgenden Grundsätze (Auszug), Seite 4-6
- Joseph von Eichendorffs (bekannter romantischer Dichter) Oderfahrt im Jahre 1809, Seite 8-12, 10 Bilder

- DWhG-Mitglied *Hans-Joachim Uhlemann*: 350 Jahre Binnenschifffahrt zwischen Breslau und Berlin, Seite 13-24, 12 Bilder
- Ingo Klinder und DWh-Mitglied *Lothar Tölle*: 80 Jahre Schiffshebewerk Rothensee und Schleuse Niegripp. Seite 32-34, 5 Bilder
- Krzysztof Stachowski, Gizyczko (Lötzen): Die Geschichte des Masurischen Kanals (II), 1703 - 1945: Pläne, Projekte, Konzepte und sein Schicksal (Fortsetzung von *navalis*, 15. Jahrgang 2018, Nr. 2, Seite 41-43), Seite 35-37, 6 Bilder
- DWhG-Mitglied *Daniel L. Vischer*: Schiffe, Flöße und Schwemmholz - Unterwegs auf Schweizer Gewässern. Eine Technikgeschichte (Rezensionen), Seite 56, 2 Bilder, mit einem beruflichen Lebenslauf von D.L. Vischer

**WASSER UND ABFALL - Umwelt-Energie-Recht, Springer Vieweg, ISSN 1436-9095,
www.wasserundabfall.de, 21. Jahrgang, Heft 9, September 2019**

- Christopher Massolle, Lena Lankenau, Bärbel Koppe und Torsten Schlurmann: Operativer Hochwasserschutz - Eignung, Einsatz und Leistungsfähigkeit von Sandsackersatzsystem (SSES) in praxisorientierten Versuchsreihen, Seite 18-25, 10 Bilder

**Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau (BWK) e.V., BWK-
Bundesgeschäftsstelle Sindelfingen, Germany, 2005, ISBN 996015-19-8**

- Merkblatt: Mobile Hochwasserschutzsysteme - Grundlagen für Planung und Einsatz

Korrespondenz Wasserwirtschaft (Herausgeber und Verlag: DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall, Hennef), 12. Jahrgang, Nr. 10, Oktober 2019

- Jost Hellwig (Freiburg): Grundwasserdürren in Deutschland von 1970 bis 2018, Seite 567-572, 3 Abb.

Zusammenfassung. Es lässt sich kein klarer Trend zu mehr Grundwasserdürren feststellen, die letzten Jahre, wie die das Dürreereignis 2018/19, waren jedoch aus Grundwasserperspektive so trocken wie zuletzt vor über 40 Jahren mit entsprechenden Herausforderungen für die Wasserversorgung.

► **BERICHT ÜBER DIE EXKURSION ANLÄSSLICH DER 31. DWHG-FACHTAGUNG „DIE WASSERWIRTSCHAFT DER LÜNEBURGER HEIDE“ AM 14.9.2019 AB SUDERBURG**

Text: W. Such, Fotos: Prof. Dr.-Ing. K. Röttcher

Der Bus startete am Samstag, 14. September 2019, gegen 8:30 Uhr am Haupteingang der Ostfalia Hochschule in Suderburg und erreichte nach Zwischenaufhalten am Hotel Deutsche Eiche und am Hammersteinplatz in Uelzen für den Zustieg weiterer Teilnehmer gegen 10:00 Uhr das Schiffshebewerk Lüneburg am Aufstieg des Elbe-Seitenkanals aus der Elbaue. Der Betriebsleiter der Anlage empfing die durch einige MitarbeiterInnen des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamtes Uelzen verstärkte Besichtigungsgruppe.

Schiffshebewerk Scharnebeck

Das Schiffshebewerk bei der Ortschaft Scharnebeck arbeitet als Senkrecht-Doppelhebewerk, von dem sich allerdings derzeit wegen Generalreparatur nur ein Strang in Betrieb befindet. Seine beiden Schiffströge weisen nutzbare Längen von je 100 m, Breiten von 12 m und Wassertiefen von 3,50 m auf. Das Gewicht des mit Wasser gefüllten Troges von etwa 5.800 t wird in vier aus Beton errichteten Führungs- und Gegengewichtstürmen durch 8 Gegengewichtspakete aus 224 lamellenartig angeordneten Schwerbetonscheiben mit einem Einzelgewicht von ca. 26,5 t und durch 8 Gegengewichtspakete mit Stahlbrammen ausgeglichen.

Der Trog ist mit den Gegengewichten durch 240 achtlitzige Gleichschlagsstahlseile (Durchmesser 54 mm) verbunden, die über doppelrillige Seilscheiben (Durchmesser 3,40 m) geführt werden.

Die Gesamtlast der beweglichen Trogteile von rund 11.800 t wird in den 8 Gegengewichtskammern über eine stählerne Trägerkonstruktion auf die 0,40 m starke Stahlbetoninnenwand der Führungstürme abgetragen. In den Türmen befinden sich auch die Zahnstangen für den Antrieb und die Spindeln für eine Katastrophensicherung sowie für Treppen bzw. Fahrstühle (Auszug aus: DWhG-Mitglied *Hans-Joachim Uhlemann*: Die Geschichte der Schiffshebewerke, 164 Seiten, 161 Abb., ISBN 3-88412-291-6, DSV-Verlag Busse Seewald, Hamburg, 1999, Bezug in der DWhG-Geschäftsstelle zum Sonderpreis).

Das Bauwerk ist nach Beginn der Arbeiten im Jahr 1968 und einer knapp achtjährigen Bauzeit am 5. Dezember 1975 in Betrieb genommen worden. In Hubhöhe und Nutzlänge des Schiffstrogens war es kurzfristig weltweit das größte Schiffshebewerk seiner Art. Im Normalbetrieb passieren derzeit etwa 20.000 Binnen- und Fahrgastschiffe sowie Sportboote jährlich das Hebewerk.

Die Besuchergruppe hat an einer Trogfahrt in die obere Kanalhaltung teilgenommen und bei guter Sicht den Blick nach Norden in die Aue zur Elbe genießen können.



Anschließend verblieb nur noch wenig Zeit zu einem Besuch der Ausstellungshalle mit dem beweglichen Großmodell des Schiffshebewerkes und weiteren Modellen auch anderer ausländischer Schiffshebewerke und Bauwerke an Schifffahrtsstraßen, deren Besuch sehr zu empfehlen ist.

Der über den Elbe-Seitenkanal zwischen Elbe und Mittellandkanal zu überwindende Gesamthöhenunterschied von 61 m wird über eine weitere Sparschleuse in Uelzen von 23 m überwunden.

In Richtung auf das nächste Exkursionsziel ging es östlich an Lüneburg vorbei auf der Bundesstraße 216 durch das Waldgebiet des Naturparks Elbhöhen zunächst zum Mittagessen in eine Ausflugsgaststätte am Rand der Elbterrasse oberhalb von Hitzacker.



Anschließend waren das Ziel die vom sogenannten Jahrhunderthochwasser der Elbe im August 2002 ab November 2004 getroffenen umfangreichen Hochwasserschutzmaßnahmen zur Herstellung der Deichsicherheit für die Altstadt von Hitzacker und die Ortschaften in der Jeetzelniederung. Sie begannen an der festen Hochwasserschutzwand auf einer ziegelverkleideten Stahlspundwand von 1,20 m Höhe entlang der Zufahrtsstraße zur Innenstadt bis zum Anschluss des Schöpfwerkes. Es folgte die Besichtigung des errichteten Schöpfwerkes für die Jeetzel, ausgerüstet mit drei Propellerpumpen mit einer Förderleistung von je 20 m³/s und einer geodätischen Förderhöhe von 1,65 bis 3,15 m.

Es schloss sich der Gang durch das benachbarte Betriebsgebäude an, in dem sich die Sozialräume für das Auf- und Abbaupersonal (18 Personen) der eingelagerten Hochwasserschutz Elemente sowie der Transportfahrzeuge und -geräte befinden. Eingelagert sind Stützen und Dammbalken aus Stahl für den unteren und Dammbalken aus Aluminium für den oberen Teil der mobilen Hochwasserschutzwand zu Erhöhung um insgesamt 1,50 m. Insgesamt handelt es sich um etwa 4.500 Einzelemente. Sie wurden geliefert durch die Firma IBS in Thierhaupten/Bayern, die als führender Lieferant für Hochwasserschutzlösungen bekannt ist und Aufträge von Städten an Rhein, Mosel und Donau für deren Hochwasserschutz erhielt. Die Kosten des mobilen Teiles der Hochwasserschutzwand (HWS) belaufen sich auf über 600.000 Euro. Über die Ausführung der HWS wurde die Gruppe informiert bei einem Gang entlang der Einbautrasse auf der Stadtinsel mit dem vorgelagerten ungeschützten Sportboothafen. Die Hochwasserschutzwand bindet ein in das Sielbauwerk, ein massives Stahlbetonbauwerk mit zwei Paar Stemmtoren (doppelte Deichsicherheit), bei einer Siellänge von 32,5 m und einer Sielbreite von 15 m. Höhenbestimmend für das Sielbauwerk

und damit zugleich der Hochwasserschutzwand ist der Bemessungswasserstand von + 15,15 m NN zuzüglich eines Freibordes innerorts von 1,20 m, damit also 16,35 m NN.

Die Steuerung der Anlagen erfolgt gemäß „Betriebsplan für den Betrieb des Sielbauwerkes, des Schöpfwerkes und der mobilen Hochwasserschutzwand in Hitzacker (Elbe)“. Bestandteil des Betriebsplanes ist u.a. ein „Steuerungsmodell Jeetze“, welches das gesamte Einzugsgebiet der Jeetze (Niedersachsen) bzw. Jeetze (Sachsen-Anhalt) umfasst und den Hochwasserabfluss der Elbe berücksichtigt. Das Gesamtprojekt ist eingehend beschrieben in der Veröffentlichung unseres leider allzu früh verstorbenen Mitgliedes *Otto Puffahrt* „Hochwasserschutz für Hitzacker (Elbe) und die Jeetzelniederung - Planung und Bau - Band 3“, das beim Projektsteuerer, dem Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) - Betriebsstelle Lüneburg oder in Restexemplaren bei der DWhG-Geschäftsstelle zu beziehen ist.

Voller Eindrücke verließen die Exkursionsteilnehmer die „Stadtinsel Hitzacker“, die mit einem Schutzaufwand von insgesamt rund 63 Mio. Euro zeitweise die größte wasserwirtschaftliche Baustelle in Niedersachsen gewesen ist.

Auf dem Weg zum letzten Exkursionsziel, dem Museumsdorf Hösseringen bei Suderburg, wurde das Beregnungsgebiet für Zuckerrüben der Zuckerfabrik Uelzen durchfahren, in welchem sich auch zwei Speicherbecken für Beregnungswasser befinden.

Schwerpunkt des Museumsbesuches bildete der Besuch der Ausstellung „Genug Wasser für die Landwirtschaft - Geschichte und Folgen der landwirtschaftlichen Bewässerung in der Lüneburger Heide“, die zum 200. Jubiläum der Ostfalia Hochschule konzipiert wurde und auch Gegenstand der 31. DWhG-Fachtagung gewesen ist.

Es ist beabsichtigt, die Vorträge der Fachtagung in einem Band der DWhG-Schriftenreihe zu veröffentlichen.



Gruppenfoto der Teilnehmer im Campus Ostfalia Suderburg